Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift

Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz

Band: 84 (2013)

Heft: 7-8: Hinaus ins Freie : Sozialraumorientierte Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Artikel: Zentral ist das Bemühen der Fachleute, herauszufinden, was Kinder und Jugendliche wollen : flexible Erziehungsangebote für Kinder und Familien führen zu überraschend positiven Hilfeverläufen

Autor: Oberholzer, David

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-804313

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zentral ist das Bemühen der Fachleute, herauszufinden, was Kinder und Jugendliche wollen. Von David Oberholzer*

Flexible Erziehungsangebote für Kinder und Familien führen zu überraschend positiven Hilfeverläufen

Die Problemstellungen in der Jugend- und Familienhilfe werden immer komplexer. Um wirkungsvolle Dienstleistungen anbieten zu können, entwickelten sich in den letzten Jahren unter den Begriffen «Sozialraumorientierung» und «flexible Erziehungshilfen» zahlreiche innovative Konzepte, Ansätze und Methoden. Diese zielen darauf ab, massgeschneiderte Arrangements zu kreieren, die Kinder, Jugendliche und Familien in schwierigen und belastenden Lebenssituationen unterstützen.

Die Entwicklungen, die sich in der Schweiz abzeichnen, sind eingebettet in politische Direktiven, ökonomische Vermutungen und fachliche Überzeugungen. Politisch beeinflusst das Prinzip «ambulant vor stationär» die Ausformungen, wobei immer das Wohl der Kinder und Jugendlichen im Zentrum stehen sollte. Kinder und Jugendliche, die auf eine besondere Infrastruktur und spezielle Angebote angewiesen sind, sollen auch weiterhin Anspruch auf diese haben. Ökonomisch formt sich die Vermutung, dass standardisierte Leistungen gemessen an der erzielten Wirkung relativ hohe Kosten erzeugen. Und fachlich sind die Profis davon überzeugt, dass komplexe Problemlagen nach individuellen Lösungen verlangen.

Die Kernelemente einer flexiblen Jugend- und Familienhilfe berücksichtigen diese Direktiven, Vermutungen und Überzeugungen und bieten Orientierungspunkte an. Ganz zentral ist das Bemühen der professionellen Fachkräfte, herauszufinden, was der leistungsberechtigte Mensch will. Seinen Willen wahrzunehmen ist Ausgangspunkt jeder Massnahme und Intervention – selbst wenn er nicht erfüllt werden kann. Dieses Vorgehen führt beispielsweise dazu, dass sich die Menschen mit besonderen Bedürfnissen nicht den Gegebenheiten der bestehenden organisationalen Angebote anpassen, sondern dass sich die Leistungserbringer nach den Klientinnen und Klienten zu richten haben. Damit dies möglich wird, sollen nicht nur die Ressourcen der Klientinnen und Klienten genutzt werden, sondern auch jene in der Lebenswelt respektive im Sozialraum. Dazu ist es nötig, dass die Leistungserbringer vermehrt in den Aufbau sozialräumlicher Netzwerke investieren. Organisatorisch sollte eine fallführende Instanz alle Massnahmen und Interventionen koordinieren, um Hilfe möglichst aus einer Hand organisieren und anbieten zu können.

Kinder sollen weiterhin Anspruch auf spezielle Infrastruktur und Angebote haben.

Die neuen Ansätze erfordern Veränderungen, die heute in der Schweiz – je nach örtlichen Gegebenheiten – noch an strukturelle, institutionelle und personelle Grenzen stossen. Strukturell müsste das Helfersystem zweckdienlich und zielführend umgebaut werden. Institutionell müssen sich die bestehenden Leistungserbringer neu ausrichten. Gefordert werden dynamische Organisationen mit interdisziplinären und flexiblen Angeboten und Arbeitsformen – jenseits der traditionellen Trennung von ambulant und stationär in kooperativ arbeitenden Trägerstrukturen. Solche tiefgreifenden Veränderungen brauchen Zeit, erfordern den Einbezug der zuständigen Behörden, bedürfen neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen und setzen Bereitschaft, Mut und Engagement der Fachkräfte voraus. Auch in der Schweiz stellen sich verschiedene Pioniereinrichtungen und Visionäre diesen grossen Herausforderungen und haben sich auf den Weg gemacht, neue Zugänge zu einer flexiblen und bedarfsgerechten Jugend- und Familienhilfe zu erschliessen. Daraus entwickelten sich oft überraschend positive Hilfeverläufe. Diese neuen Konzepte, Ansätze und Methoden sind für die zukünftige Entwicklung der stationären, teilstationären wie auch der ambulanten Angebote beachtenswert und weisen viel Potenzial auf.

Curaviva Schweiz begleitet und fördert die Idee einer flexiblen Jugend- und Familienhilfe seit mehreren Jahren. Der Fachbereich Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen erarbeitet Wissen und bietet es Interessierten an. Die Arbeitsgruppe, die das Projekt begleitet, wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, dass Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen eine ihrem Willen entsprechendes und für ihre Situationen passendes Unterstützungsangebot erhalten – ein Angebot, das sich flexibel auf die ausgemachten und vereinbarten Ziele bezieht und bei verändertem Willen jederzeit neu ausgerichtet werden kann. ●

«Solche tiefgreifenden Veränderungen setzen Mut und Engagement der Fachkräfte voraus.»

*David Oberholzer ist Leiter Fachbereich Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen bei Curaviva Schweiz

Foto: Maria Schmid